

April / Mai 2021

Rundschau der SozialdemokratInnen

Aktuell. Frisch. Informativ.

Mistelbach

SPÖ
Niederösterreich

Ebendorf, Eibesthal, Frättingsdorf, Hörersdorf, Hüttendorf, Kettlasbrunn, Lanzendorf, Mistelbach, Paasdorf, Siebenhirten



Ein Hoch dem 1. Mai!



1. Mai 2021:

Corona verhindert bereits
das zweite Jahr unsere
1.-Mai-Feier!

Die Arbeitslosigkeit ist so
hoch wie lange nicht!

Der „Tag der Arbeit“ ist so
wichtig wie eh und je!



*Die Geschichte des 1. Mai
in Mistelbach beleuchten
wir im Innenteil*





OFFEN GESAGT

Gesundheits- und Sozialstadträtin
Roswitha Janka

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Großgemeinde!

Corona wird uns noch länger beschäftigen, daher mein Appell an Sie: Tragen Sie FFP2-Masken, halten Sie den vorgeschriebenen 2-m-Abstand ein, nutzen Sie die Möglichkeit des Testens so oft wie möglich, und falls Sie für die Impfung noch nicht angemeldet sind, melden Sie sich unter www.impfung.at an. Lassen Sie sich impfen, zu Ihrem Schutz und zum Schutz Ihrer Mitmenschen!

Ich bin überzeugt, dass wir nur gemeinsam diese Pandemie bezwingen können. Es ist nicht einfach, es ist eigentlich nervend, keine Veranstaltungen, kein Kino, keine Unterhaltung, kein Lokal besuchen zu dürfen! Aber haben Sie bitte Geduld, es gibt

„ein Licht am Ende des Tunnels“. Ein Tipp: Bewegung im Freien tut Körper und Geist gut.

Ein anderes Gesundheitsthema: Es ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, für Mistelbach ein CT-Gerät mit Kassenvertrag zu fordern. Vom Land und von der Gesundheitskasse wird immer auf den Großgeräteplan verwiesen, der auf dem Papier erfüllt ist. Aber in Mistelbach gibt es ein CT-Gerät im Krankenhaus, dass nur Patienten des Klinikums zur Verfügung steht. Ein weiteres Gerät steht in Mistelbach auf Privatbasis zur Verfügung, aber ob sich das jeder leisten kann? Für Bezieher einer Mindestpension sind Ausgaben in dieser Höhe nicht möglich. Wieder ein Schritt zur „Zweiklassenmedizin“.

Es ist mir ein soziales Anliegen, dass die Krankenkasse die Kosten für CT und MRT in Mistelbach übernimmt.

Ein weiteres, für unsere Bevölkerung wichtiges Anliegen ist die Wiedereröffnung der Laborambulanz im Landesklinikum in Mistelbach. Seit

Jahrzehnten war die Blutabnahme Standardleistung des Krankenhauses. Da diese Leistung im Klinikum eingestellt wurde, fällt diese Zuständigkeit jetzt an die Hausärzte. Dafür fallen extra Kosten und längere Wartezeiten für einen Termin an. Eine andere Möglichkeit ist, mittels einer Überweisung ein Labor in Wien aufzusuchen. Das ist für viele ältere Menschen keine Option, es ist für manche unmöglich. In diesem Sinne appelliere ich an die zuständigen Gremien, für unsere Bevölkerung eine sozial verträgliche Lösung zu finden. Denn man wird den Eindruck nicht los, dass das Weinviertel in Sachen medizinischer Versorgung nicht ausgebaut, sondern eher ausgehungert wird.

Und zu guter Letzt darf ich noch unserer Bezirksvorsitzenden Melanie Erasim dazu gratulieren, dass sie wieder in den Nationalrat einziehen konnte. Es ist für Mistelbach und die Region Weinviertel sehr wichtig, im Parlament wieder eine eigene Stimme zu haben.

Frauen haben immer noch geringere Einkommen

Anlässlich des internationalen Weltfrauentages am 8. März musste festgestellt werden, dass Frauen im Schnitt immer noch 14 % weniger verdienen als Männer in ähnlichen Funktionen.

Seit mehr als 60 Jahren gibt es die Forderung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. 2021 werden Frauen immer noch deutlich schlechter bezahlt als Männer. Diese Ungerechtigkeit muss ein Ende haben!

Wir brauchen endlich Taten, um die Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitsplätze zu sichern:

- > Mindestens 50 Prozent der AMS-Mittel für Frauen
- > Kollektivvertraglicher Mindest-

lohn von 1.700 Euro steuerfrei

> Corona-Tausender für die „Heldinnen des Alltags“

Aus diesem Anlass verteilten die SPÖ-Frauen Mistelbachs Ingeborg

Pelzelmayr, Kathrin Höfer, Renate Knott, Monika Mayer und Roswitha Janka an „Heldinnen des Alltags“ am Hauptplatz rote Rosen und Informationsbroschüren.



Aufschließungsabgabe: Erhöhung ohne die SPÖ



**Vizebürgermeister
Manfred Reiskopf**

In den vergangenen Monaten hat sich der dafür zuständige Ausschuss GRA 2 intensiv mit dem Einheitssatz für Aufschließungs- und Ergänzungsabgaben beschäftigt. Wir haben dieses Thema auch in unserer Fraktion mehrmals diskutiert und sind schlussendlich zur Meinung gekommen, dass für den „kleinen Häuselbauer“ keine Erhöhung erfolgen soll.

Das große Problem in unserer Gemeinde sind sicherlich zum Ersten die enorm hohen Grundstückspreise. Eine Gebührenerhöhung ist für viele junge Leute daher nicht mehr verkraftbar. Sie kaufen jetzt schon viel günstigere Bauplätze etwa in Walterskirchen, Zistersdorf, Schrick, Ladendorf oder Asparn. Sollte unsere Jugend weiter abwandern, werden wir bald zu einer Pensionisten- und Schläferstadt.

Das Thema der Aufschließungsabgabe ist ein sehr komplexes und besteht daher auch aus vielen verschiedenen Punkten. Bei vielen dieser Punkte hätten wir mitgestimmt, die Ablehnung der Erhö-



hung erfolgte aus diesen Gründen:

1. Wir wollten keine Erhöhung für den kleinen Häuselbauer.
2. Wir konnten nicht zustimmen, dass es bei Bauplätzen über 1.500 m² keine Förderung mehr gibt.
3. Wir konnten nicht zustimmen, dass die Förderung erst (mit Antrag) nach Baufertigstellung ausbezahlt wird.

Zu 1: Wir haben auch bewiesen, dass der Häuselbauer bei einem Grundstück mit 500 m² bisher so viel Aufschließungsabgabe bezahlt hat wie ein Bauträger für durchschnittlich 21 Wohnungen. Nach den neuen Gebühren hat sich das Verhältnis ein bisschen gebessert. Der Häuselbauer zahlt „nur mehr“ so viel wie der Bauträger für 14 Wohnungen:

**Alt 500 m²: Gebühr 13.137 Euro,
Wohnung 621,- Euro.**

**Neu 500 m²: Gebühr 16.421 Euro,
Wohnung 1.143,50 Euro.**

Zu 2: Das Thema der Bauplätze über 1.500 m² ist für uns eines, das

im Wesentlichen die Katgemeinden betrifft. Und hier wieder ehemalige bäuerliche Anwesen. Wenn jetzt eine junge Person so ein Grundstück erbt und es sind, aus welchen Gründen auch immer, noch Aufschließungsgebühren zu zahlen, dann wird es extrem teuer. Es gibt nämlich ab einer Größe von 1.500 m² keine Förderung mehr:

**Alt: 2000 m², Gebühr 26.273 Euro.
Neu: 2000 m², Gebühr 48.215 Euro.**

Zu 3: Die Förderung muss nach Baufertigstellung beantragt werden. Da sehr, sehr viele Leute hart arbeiten und sparen müssen, um sich den Traum von einem eigenen Haus verwirklichen zu können, waren wir der Meinung, dass die Förderung beim Zahlen der Gebühren gleich berücksichtigt werden soll.

Wir von der SPÖ haben wegen der oben angeführten Punkte gegen diese Gebührenerhöhung gestimmt, und waren leider die Einzigen.

IMPRESSUM

Medieninhaber: SPÖ-Bezirksorganisation Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach.
Für den Inhalt verantwortlich: SPÖ-Gemeinderatsfraktion Mistelbach, Roswitha Janka, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach. Fotos: SPÖ (wenn nicht anders angeführt). Produktionsberatung: Ewald Schingerling. Druck: Riedeldruck, Auersthal. Offenlegung (§ 25 Mediengesetz): Informationsblatt zur Herausgabe von Informationen der SPÖ Mistelbach, Medienrichtung gem. Parteistatut der SPÖ.

Stadt befeuert Grundpreise



**Vizebürgermeister
Manfred Reiskopf**

Bei der Gemeinderatssitzung am 15.12.2020 wurde mit den Stimmen von ÖVP und NEOS im sogenannten Erweiterungsgebiet Mistelbach Nord-West ein Acker mit 5.763 m² angekauft.

Der Ankauf wurde damit begründet, dass das ein strategischer Kauf für die nächsten 10 bis 20 Jahre sei, um hier einmal das Siedlungsgebiet vom Elisabethsweg weg zu erweitern.

Dabei handelt es sich um das Gebiet zwischen Berufsschule und Theodor-Körner-Straße. In Summe werden für den Kauf und die damit verbundenen Kosten, die alle von

der Gemeinde zu tragen sind, ungefähr 300.000 Euro ausgegeben.

Übrigens, es gibt keinerlei Optionen mit den restlichen Grundstücksbesitzern.

SPÖ, LaB, Grüne und FPÖ stimmen gegen den Kauf.

Unsere Argumente gegen den Ankauf:

Wir wollten zuerst ein Stadtentwicklungskonzept erstellen, in dem auch eine ungefähre Einwohnerentwicklung festgehalten sein soll.

Eine Siedlungserweiterung in diesem Gebiet ist verkehrstechnisch nicht möglich, die Straßen sind jetzt schon völlig überlastet.

Eine Straßenführung Richtung Saturnring (You will like it-Wohnungen Richtung Siebenhirten) mit

Unterführung ist finanziell nicht leistbar, die damit verbundene Bodenversiegelung ist nicht zu verantworten.

Umsetzung der Expertisen von Fachleuten aus dem Jahr 2014. Hier wurde unter anderem explizit das „Staatzer Feld“, Gebiet gegenüber der Siedlung am Mondscheinweg Richtung Seepark, genannt. Diese Siedlung könnte direkt an die B 46 angeschlossen werden.

Aufgrund der Hanglage müssen extrem viel Flächen für Retentionsmaßnahmen verwendet werden.

Da mit den anderen Grundstücksbesitzern keine Optionen abgeschlossen wurden, werden die Preise in Zukunft astronomische Höhen erreichen – angefeuert von der Stadtgemeinde selbst.



30.000 PCR-Tests in Mistelbach durchgeführt

Vor Kurzem besuchte Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig die Covid-Teststation in Mistelbach, in der bereits 30.000 PCR-Tests durchgeführt worden sind. Sie bedankte sich bei den MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes und des Bundesheeres für ihre großartige Arbeit, die sie für uns alle leisten, und brachte als „Danke-schön“ einige Schokolade-Osterhasen mit. Die Teststraße ist von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Die Drive-in-Stationen sind ausschließlich für die PCR-Testung von Verdachtsfällen und Kontaktpersonen vorgesehen. Zu den Tests können jene Personen kommen, die von der telefonischen Gesundheitsberatung 1450 oder der niederösterreichischen Gesundheitsbehörde dazu aufgefordert wurden. Bei einem anschließenden Gespräch erinnerten Gesundheitsstadträtin Roswitha Janka und Vizebürgermeister Manfred Reiskopf unsere zuständige Gesundheitslandesrätin, sich für die offene Kassenarztstelle eines Allgemeinmediziners in Mistelbach einzusetzen.

Die Maiaufmärsche und Frükschoppen

vom Rebellensonntag zum Staatsfeiertag

zusammengestellt von RegR Alfred Englisch

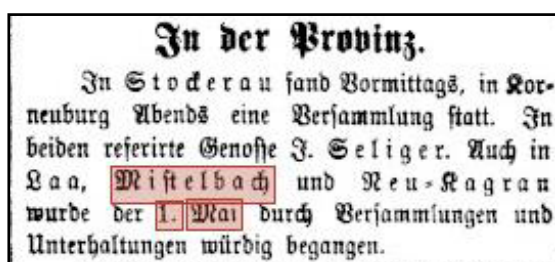


Im internationalen Einklang wurde in Österreich der 1. Mai erstmals 1890 begangen. Am 25. April 1919 beschloss die Nationalversammlung die Erhebung des 1. Mai zum „allgemeinen Ruhe- und Festtag“. Der „Rebellensonntag“ von einst war zum Staatsfeiertag geworden. Nachdem das NÖ Bauernbundmitglied Engelbert Dollfuß 1933 das Parlament ausgeschaltet und eine faschistische Diktatur, den sogenannten Ständestaat, aufgebaut hatte, wurden die Maiaufmärsche verboten und der 1. Mai zum Tag der Verfassung erklärt.

Der SPÖ-Partei Vorstand rief zu legalen Massenspaziergängen auf, wobei viele der Beteiligten nicht zufällig rote Stecktücher oder die rote Nelke im Knopfloch trugen.

Hitler erklärte den 1. Mai zum „Tag der deutschen Arbeit“.

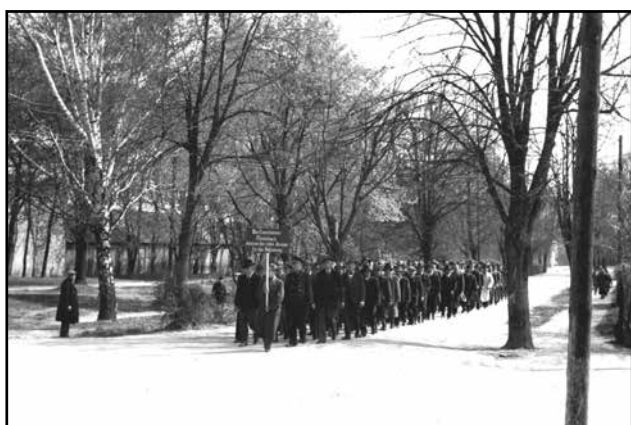
In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die Feiern zum 1. Mai allmählich die uns bekannte Gestalt an.



Oben: 1901, der erste Bericht über den 1. Mai in Mistelbach. Bild rechts: 1927, am Landesbahnhof Mistelbach feierten die Eisenbahner den 1. Mai.
Unten: 1. Mai 1938 mit Maibaum am Hauptplatz von Mistelbach.



Bilder oben und rechts: Am 1. Mai 1946 fand ein großes Maifest mit Ringelspiel, Bierausschank und Kegelspiele am Hauptplatz Mistelbach statt. Mit dabei die Sowjetsoldaten mit Bewaffnung.



Am 1. Mai 1947 marschierten die Mistelbacher Eisenbahner vom Landesbahnhof Mistelbach zum Hauptplatz. Sie kamen in Zivilkleidung und trugen nur eine Tafel an der Spitze des Zuges.

Sie dankten der roten Armee für die Befreiung.





Die beiden oberen Fotos zeigen den Maiaufmarsch im Jahre 1950 in der Mitschastraße. Im linken Bild die Kinderfreunde mit Herrn Michael Midic. Rechts im Bild die Reifenhandlung Leo Doleschal (heute Finanzamt). Im rechten Bild ist die Ruine des Hauses Alexander Zickl (später Selinger) zu sehen.

In den unteren Fotos sind die Eisenbahner, die Frauen, die Roten Falken, die Jugendlichen des ARBÖ, des Arbeiter-Turnvereines und der Kinderfreunde mit ihren geschmückten Fahrrädern im Jahre 1953 in der Oberhoferstraße zu sehen.



Unten: Im Jahre 1955: links: in der Wiedenstraße, Mitte: Liechtensteinstraße, v.l.n.r.: Johann Hömstreit, Martin Eckstein, Johann Leithner, Vzbgm. Franz Pazdera, Dr. Franz Griessl, Josef Biringer, Florian Tatzer, Johann Griessl. Rechts: Haydngasse,

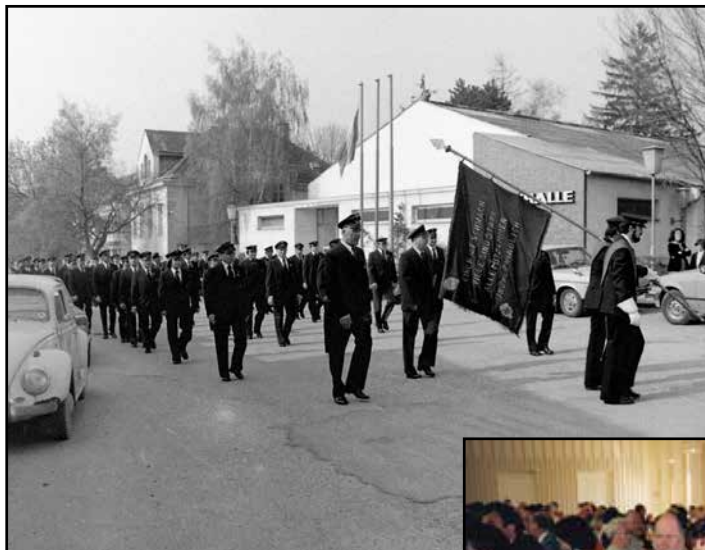




Bild links: Eine Abordnung der Eisenbahner im Jahre 1957 in der Mitschastraße mit Fritz Janka beim Finanzamt.
Bild unten: Die Fahmenträgerinnen im Jahre 1964 mit Walter Weinerek und Frl. Grohmann.



Links: 1967 in der Oberhoferstraße; Mitte: 1980 am Hauptplatz; rechts: Bahnstraße.



Links: Maimarsch im Jahre 1980 in den Stadtpark; Mitte: die Postler immer dabei, hier 1990; rechts: 1990 am Hauptplatz mit LAbg. Adolf Schütz, Josef Lipp, Dr. Peter Jankowitsch, LAbg. SR Georg Stangl, NR Heinz Kuba.

Unten: Fröhschoppen vor dem Stadtsaal Mistelbach im Jahre 2000, v.l.n.r.: Monika Diewald, Renate Englisch, Hannelore Edelmann, Dagmar Mondl.



Oben: die Familien Ingeborg und Dr. Herbert Pelzelmayer und Johann Hömstreit mit Sohn im Jahre 2002.

Rechts: Landeshauptfrau Heidemarie Onodi und Walter Mondl im Stadtsaal 2002.



Die SPÖ-Stadtorganisation Mistelbach lud traditionsgemäß zum Frühschoppen anlässlich des 1. Mai in den kleinen Stadtsaal ein. Für die musikalische Umrah-



mung sorgten wie alle Jahre die Weinlandbuam (früher die Stadtkapelle) und für das leibliche Wohl der Gäste erstmalig die Kinderfreunde Ortsgruppe Mistelbach.

Bild links: Walter Weinerek, Renate Knott, Ingeborg und Dr. Herbert Pelzelmayer, Ing. Herbert Ettenauer, RegR Alfred Englisch 2008 im Stadtsaal. Rechts: vor dem Stadtsaal 2010.



Links: 2012; Mitte: 2015; rechts: Hans Peter Diewald, Josef Rath und Alfred Englisch 2013 im Stadtsaal.



Links im Bild: 2016, Roswitha Janka, Christoph Rabenreither, Melanie Erasim, Dipl.-Ing. Werner Kummerer, Renate Knott, Josef Strobl, Ing. Hubert Kuzdas, Ingeborg Pelzelmayer, Franco Gullo, Gerhard Schuckert, Martina Pollak, Claudia Musil, Kurt Krejcirik; rechts: im Jahre 2017 im Stadtsaal.



Rechts: Im Jahre 2018 marschierte die SPÖ wieder durch Mistelbach. Phillip Pollak führt die Fahnenriege durch die Hafnerstraße.

Unten: 2019 im Stadtsaal. v.l.n.r.: Franco Gullo, Manfred Reiskopf, Ingeborg Pelzelmayer, Bernhard Schmatzberger, Christoph Rabenreither.



Im Jahr 2020 fand coronabedingt kein traditioneller Aufmarsch statt. Und auch 2021 wird es keine Maifeiern geben können. Was es inzwischen aber gibt, sind fast eine halbe Million Menschen, die Arbeit suchen - und ebenso viele, die sich in Kurzarbeit befinden. Erschütternd, dass der „Tag der Arbeit 2021“ zum Tag der Massenarbeitslosigkeit geworden ist. Unten: die Mistelbacher SPÖ-Spitze vor dem Stadtsaal im Jahre 2019.



Lotte Kuba hat die Bühne des Lebens verlassen

Tiefe Trauer herrscht in der SPÖ Mistelbach um unsere langjährige Genossin Lotte Kuba. Sie ist am 18. März im Kreise ihrer Familie nach langem mit Geduld ertragenem Leid friedlich aus dieser Welt gegangen.

Lotte wurde am 14. August 1940 in Mistelbach geboren. Ihre Kindheit mitten im 2. Weltkrieg war alles andere als einfach. Mit 4 Jahren verlor sie ihren Vater im Krieg.

Sie erlernte ihren Traumberuf Friseurin, heiratete ihren Heinz und war für ihre vier Kinder immer eine liebevolle Mutter. Sie liebte Blumen über alles, im Sommer war ihr Zuhause über und über mit Blumen geschmückt.

Bei der Bunten Bühne war sie bis zuletzt viele Jahrzehnte aktiv, sowohl als Darstellerin als auch im Vorstand. Diese Theatergruppe ist mit dem Namen Kuba untrennbar verbunden, nachdem sie ihren Gatten mit dem Schauspielvirus infiziert hatte, sind auch ihre Kinder



dem Ruf auf die „Bretter der Welt“ gefolgt.

Lieselotte Kuba war sehr innovativ und hatte immer gute Ideen für unser Mistelbach: Mit 66 Jahren gründete sie gemeinsam mit ihrem Gatten Heinz den Alt-Mistelbacher Advent, ein Event, das weit über die Grenzen Mistelbachs berühmt und bekannt wurde. Jahrelang spielte

sie im Klosterkeller die Miss Sophie im Theaterstück „Dinner for one“.

Sie unterstützte Heinz bei seiner politischen Tätigkeit in der Stadtgemeinde Mistelbach und als Abgeordneter zum Nationalrat. Lotte und Heinz kannte man nur als Team, sie waren immer gemeinsam unterwegs.

Von 1988 bis 1999 war Lotte als Vorsitzende der Kinderfreunde Mistelbach für viele Veranstaltungen wie den Kinderfasching, den „Tag des Kindes“, viele Zeltlager und unzählige Heimstunden verantwortlich. Sie engagierte sich sehr für die SPÖ-Frauen und konnte bei sozialen Problemen sehr hartnäckig sein. Veranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei wie der Frühschoppen am 1. Mai oder die Bezirksmaifeier waren ohne sie undenkbar.

Liebe Lotte, die SPÖ und die Kinderfreunde Mistelbach verabschieden sich von Dir mit einem letzten „Freundschaft“!

150 Jahre Ostbahn in Mistelbach

Die ursprünglich für November 2020 geplante Ausstellung des Stadt-Museumsarchivs „150 Jahre Ostbahn in Mistelbach – von Paasdorf bis Frättingsdorf“ musste aufgrund der Pandemie nun abermals verschoben werden: die Eröffnung ist nun für 28. Mai 2021 um 18 Uhr geplant, die Ausstellung soll am 29. und 30. Mai 2021 jeweils von 14–18 Uhr in der M-Zone des MAMUZ stattfinden. In der Ausstellung und in einer Informationsbroschüre werden seltene Fotos und Gegenstände der Ostbahn und deren Bedienstete präsentiert. Die Besucher erhalten Informationen rund um den Bahnalltag der vergangenen 150 Jahre.



Stadträtin Roswitha Janka besuchte RegR Alfred Englisch schon während der Vorbereitungsarbeiten zur Ausstellung.



Recht auf Arbeit durch Vollbeschäftigung

80.000 neue Jobs für die Menschen in unserem Bundesland sind möglich – es ist eine Frage des politischen Willens! Jede/r hat das Recht auf Arbeit. Geben wir mit mutigen, innovativen Investitionen den NiederösterreicherInnen ihre Perspektiven zurück, schaffen wir neue Jobs und moderne Arbeitszeitmodelle und sorgen wir für Vollbeschäftigung in Niederösterreich!

Die schwarz-grüne Bundesregierung müsse, erklärt Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl, den Fuß von der Bremse nehmen: „Mit Lethargie und Chaos-Corona-Management wird es nicht gelingen, den Menschen ihre Perspektiven zurückzugeben. Aber Investitionen in Zukunftsbereiche gewährleisten allen Menschen gute, fair bezahlte Arbeit! Nachhaltigkeit entsteht nicht, indem man die Wirtschaft an die Wand fährt, sondern dann, wenn wir die Herausforderung annehmen und die Krise als Chance sehen!“

Eine Maßnahme, über die man nachdenken müsse, sei die Verkürzung der Arbeitszeit: „Damit eine Verkürzung wirkt, muss Arbeitszeit neu verteilt werden, anders und gerechter. Viele würden gerne Arbeits-

stunden abgeben, andere wollen mehr arbeiten.“ Die Vision könnte eine 30-Stunden-Woche sein, mit der neuen Lösung 6 Stunden Arbeit, 10 Stunden Freizeit, 8 Stunden Schlaf sowie Fördermodelle zur freiwilligen Arbeitszeitverkürzung in den Betrieben. „Sind wir mutig, investieren wir in die Branchen der Zukunft und schaffen wir mit Innovationen neue Arbeitsplätze!“, erklärt Schnabl.

Hohe Kosten und Fachkräftemangel sind Faktoren, die man berücksichtigen müsse. Eine Lösung: Die Technik und Künstliche Intelligenz. „Schon jetzt können sich HandwerkerInnen den Materialeinkauf von Algorithmen abnehmen lassen. Für Krankenhäuser und Altenheime gibt es Sensoren, die bei der Pflege unterstützen können. Künstliche Intelligenz kann Verträge analysieren, Roboter arbeiten autonom in der Fabrik. 2025 werden Maschinen und Algorithmen mehr Arbeitsstunden verrichten, als Menschen“, sagt Schnabl: „Unternehmen, die sich schon jetzt auf all das vorbereiten, lösen nicht nur die Herausforderung des Fachkräftemangels, sie investieren auch in ihre Zukunft!“

Digitalisierung als Voraussetzung

LAbg. Rene Pfister, Vorsitzender der FSG NÖ rückt die Bereiche Digitalisierung, Green Economy und Pflegedienstleistungen in den Mittelpunkt: „Den Fokus auf diese Zukunftsgebiete zu legen ist Grundvoraussetzung für eine echte Beschäftigungsoffensive in Niederösterreich! Wir fordern massive Investitionen für Qualifizierungsmaßnahmen. Die Digitalisierung muss endlich zeitgemäß umgesetzt werden, in der Pflege ist es notwendig, Arbeitsbedingungen und Bezahlung zu verbessern und Green Jobs sind ein wichtiger Zukunftsbereich, auch im Zusammenhang mit Umwelt- und Klimaschutz. Wir denken hier etwa an nachhaltiges Bauen, Energieeffizienz sowie Netzinfrastruktur, den öffentlichen Verkehr, Abfallbehandlung und -vermeidung und an erneuerbare Energien!“



Mehr von Franz

SPÖ
Niederösterreich

Mistelbach

Ferdiny zurück in Mistelbach

Auf Intervention von RegR Alfred Englisch ist es im Jänner gelungen, einige wertvolle und interessante Exponate aus dem ehemaligen Weinlandmuseum im Minoritenkonvent in Asparn/Zaya nach dessen Auflösung für Mistelbach und das Stadt-Museumsarchiv zu übernehmen.

Es handelt sich um besonders schöne Stücke aus der Sammlung des Mistelbacher Buchbindermeisters Josef Ferdiny (1897–1988), wie Werkzeuge, Bücher, Lederbilder, Vorlagen und auch Maschinen, so-

wie des Musikinstrumentenbauers und -händlers Konrad Böhm, welcher von 1919 bis Anfang der 80er-Jahre am Hauptplatz ein Geschäftslokal betrieb.

Josef Ferdiny, der als Fachmann für Spezialanfertigungen von Büchern mit Prachtledereinbänden bekannt war, hatte seine Werkstatt kurz vor seinem Tod dem Weinlandmuseum übergeben. Jetzt konnte die Sammlung wieder nach Mistelbach geholt werden, wo sie archiviert wird und einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden kann.



Ferdiny-Werke werden in Mistelbach ausgestellt

Der Buchbinder Josef F. Ferdiny galt im vorigen Jahrhundert europaweit als anerkannter Fachmann des Buchbindens und war vor allem für seine kunstvoll angefertigten Ledereinbände und Lederarbeiten sehr bekannt.

So fertigte er 1950 das weltweit kleinste handgebundene Buch im Format vom 3 x 2 mm an.

Die Ferdiny-Sammlung soll am Freitag, den 11. Juni 2021 eröffnet werden und bis Sonntag, den 27. Juni jeweils von 14–18 Uhr in einer Ausstellung in der M-Zone des MAMUZ Mistelbach zu sehen sein – sofern die Corona-Regeln dies zulassen.



RegR Alfred Englisch und Stadträtin Roswitha Janka mit einigen Ausstellungsstücken und einer Porträt-Zeichnung von Josef F. Ferdiny.

volkshilfe.

MISTELBACH

Kommen Sie in unser Team !



Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsleistungen suchen wir für unsere Sozialstation Laa/Mistelbach/Poysdorf Verstärkung!

Haben Sie eine abgeschlossene Ausbildung als diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerIn, PflegeassistentIn, HeimhelferIn oder PhysiotherapeutIn?

Haben Sie Familie und wollen Sie auch Teilzeit arbeiten?
Arbeiten Sie gerne selbständig, aber trotzdem im Team und vor allem mit Herz?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Es gibt viele Gründe, unsere Teams zu verstärken. Die mobile Pflege und Betreuung bietet ein vielseitiges Aufgabengebiet mit großem Gestaltungsspielraum, flexiblem familienfreundlichen Arbeitszeitmodell und die Nähe zu Ihrem Wohnort.

Mehr erfahren Sie unter: 0676/8700 27705 oder www.noe-volkshilfe.at/jobs

Kleinstkindbetreuung: SPÖ-Forderung umgesetzt

Mistelbach wächst – und es wächst auch der Bedarf an Kleinstkindbetreuung. Diese langjährige Forderung der im Vorjahr noch dafür zuständig gewesenen Stadträtin Renate Knott wird auf Initiative von GR Bernhard Schmatzberger, der die Agenden von Renate übernommen hat, jetzt umgesetzt. Die Rappel-Zappel-Kinderbetreuung wird zweigruppig.

Da in der Betreuung von Kleinkindern nur maximal 15 Kinder gleichzeitig in einer Gruppe betreut werden dürfen und es bis Herbst 2022 keinen freien Platz gibt, ist es für berufstätige Eltern unbedingt notwendig, diese Einrichtung auf eine 2. Gruppe zu erweitern. Die Rappel-Zappel-Gruppe für Kinder zwischen einem und zweieinhalb Jahren wird voraussichtlich mit Anfang September in den Kindergarten Stadt übersiedeln.

Die beiden Mitinitiatoren hoffen für alle berufstätigen Mistelbacher Eltern, dass sie mit diesem Angebot die oft schwierige Situation zwischen Kinderbetreuung und Beruf besser bewältigen können.



StR a.D. Renate Knott und GR Bernhard Schmatzberger liegt die Betreuung der Kleinkinder am Herzen.

Freitagsmarkt ist ein beliebter Treffpunkt

Am Freitagvormittag trifft man viele MistelbacherInnen in der Marktgasse beim Freitagsmarkt. Dieser hat sich nach anfänglichen Standortproblemen zu einem richtigen Highlight für uns alle entwickelt. Das Angebot ist sehr vielfäl-

tig und abwechslungsreich. Gerne kauft man hier Obst und Gemüse ein, wöchentlich bietet ein Winzer aus unserer Region seine Weine zum Verkauf. Aber man bekommt neben italienischen Spezialitäten auch aus der Region stammende Fleisch-

und Wurstwaren. Und wöchentlich wechselnd bieten Kleinstunternehmen Seifen, Honig und andere saisonabhängige Produkte an.

Zusätzlich können Sie in der Marktgasse fair gehandelte Lebensmittel, Blumen und auch Zeitungen kaufen. Ein rundum tolles Einkaufserlebnis.

Abgesehen davon sei das gemütliche Ambiente hervorgehoben, die bunten Schirme über der Straße vermitteln ein Wohlfühlerlebnis. Der Freitagsmarkt entwickelt sich aber auch immer mehr zu einem Ort der Gemütlichkeit, zum Treffen mit Freunden oder auch zum Vernetzen mit Gleichgesinnten.

„Neben dem Einkaufen treffe ich am Freitagsmarkt auch in diesen Zeiten immer Freunde und Bekannte zum Plaudern, das möchte ich auch in Zukunft nicht missen“, meint StR Roswitha Janka.

